



Matthäus 28,1-20

Das größte Geheimnis der Weltgeschichte: Jesus lebt!

Texterklärung

Ausführlich berichtet Matthäus die schweren Stationen der Passion Jesu bis zum schändlichen Tod am Kreuz. Die Zuversicht seiner Nachfolger ist zerbrochen. Den Frauen bleibt statt lebendiger Hoffnung nur noch Totenverehrung

Im letzten Kapitel erzählt Matthäus, wie die Tragödie schrittweise zum Triumph des Auferstandenen wird. Mit dem gewaltigen Ereignis am ersten Tag der Woche bricht die neue Zeit an. Viel ist an diesem Ostermorgen und den Tagen danach noch nicht geschehen. Die Ereignisse sind so ungeheuerlich, dass es Zeit braucht, bis diese Botschaft die Menschen und die Herzen erreicht. Aber das Ziel steht: Diese Botschaft muss in die Welt hinaus.



Martin Rudolf, Gemeinschaftsprediger,
Backnang

Das Geheimnis: Er ist auferstanden

Für viele von uns ist dieser Bericht normal geworden – ja, natürlich ist Jesus auferstanden. Aber allein schon das, was Matthäus hier berichtet, ist unfassbar und gewaltig: die Erde bebt, wenn der himmlische Gottesbote den Stein weg wälzt. Von der Auferstehung Jesu selbst wird uns noch nicht mal ein Wort berichtet. Dazu brauchte es keine Hilfe des Engels, der das Grab öffnet. Es ist schon leer. Gott selbst hat Jesus aus dem Tod herausgeholt und für immer ins Leben gebracht. Wir wissen nicht, wie und wann dieses Wunder geschehen ist. Aber die Frauen erfahren als Erste, dass es geschehen ist. Dieses Geheimnis muss sofort unter die Leute, schnell, eilends, auch heute.

Die Begegnung: Fürchtet euch nicht

Auf dem Weg grüßt sie der Auferstandene. Eine Vision?! Ein Geistwesen?! Die Frauen fassen ihn an und greifen nach seinen Füßen. Er ist wirklich da. Die Engelsbotschaft stimmt: Jesus steht ihnen leibhaftig gegenüber. Das kann nur göttliche Macht wirken. Die Frauen fallen nieder und beten Jesus an. Er ist der Herr.

Der Auferstehungsleib bleibt auch ein Geheimnis. Auch wenn wir letztlich nicht wissen, wie der Auferstandene aussah und wie er beschaffen war, so bezeugen uns die Frauen und noch viele nach ihnen, dass Jesus real und (an)fassbar auferstanden ist.

Übrigens: Manche lassen es sich viel kosten, dass diese Botschaft nicht verbreitet wird (s. Vers 12+13). Und so macht dieses Gerede bis zum heutigen Tag die Runde. Lassen wir uns davon nicht entmutigen.

Der Auftrag: Machet zu Jüngern alle Völker

Es kann um nichts anderes gehen als um Jesus und die Bindung an ihn. Er ist der Berufende und Sendende – auch wenn wir die Berufung weiterzutragen haben. Und er ist das Ziel. Es geht um die Nachfolge Jesu und den Lebensgehorsam.

Wie soll das „Jünger machen“ nun gehen?

Erstens: Indem wir hingehen. Wir haben eine Bringschuld gegenüber den Menschen unserer Zeit. Hingehen heißt, immer wieder neu Grenzen zu überschreiten. Die Grenzen unserer Gemeinschaftshäuser und unserer frommen

Kreise, geografische und kulturelle Grenzen, Grenzen im Denken, in der Tradition und Prägung. Hinzugehen ist oft nicht der einfache Weg. Genau wie bei Jesus, der hingegangen ist zu den Schwachen und Sündern bis ans Kreuz. Als zweiten Schritt nennt Jesus die Taufe – die sichtbare und rechtskräftige Übereignung des Lebens an den auferstandenen Herrn, der Start in die Nachfolge.

Und dann kommt zum „Jünger-Werden“ auch noch das „Jünger-Bleiben“. Die Entscheidung der Taufe muss in den Alltag hinein. Wir brauchen Hilfe und Unterweisung, wie das „dein Wille geschehe“ gelebt werden kann. Lehret sie, das alles zu halten!

Das bleibt Jesu Geheimnis, wie er mit den Anbetern und mit den Zweiflern sein Reich baut. Was für eine unfassbare Ehrung – aber von uns aus können wir es nicht. Wie gut, dass Jesus sein Dasein versprochen hat. Er ist in uns und durch uns der Wirkende. Und er hat alle Macht und alle Möglichkeiten. Vollendet wird diese Welt nicht, wenn wir sie missioniert haben. Aber solange diese Welt noch nicht am Ende ist, haben wir „Jünger zu machen“. Unsere Mission wird dann aufhören, wenn Jesus wiederkommt und die Vollendung schafft in seiner neuen Welt. Was für eine Botschaft! Was für ein Geheimnis! Lasst uns Ostern feiern und diese Hoffnung in die Welt tragen!

Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- Er ist auferstanden! Bringt uns die Botschaft vom leeren Grab noch zum Staunen und in Bewegung?
- Gehet hin! Wem bringen wir – konkret in der nächsten Woche – die Botschaft der Erlösung?
- Taufet! Wo gibt es bei uns die Möglichkeit, diesen Schritt des Herrschaftswechsels zu vollziehen und zu bekennen und auch zugesprochen zu bekommen, von nun ganz zu Jesus zu gehören?
- Lehret! Wie kann unsere Verkündigung und unser Gespräch über der Bibel helfen, dass wir den Willen Jesu besser begreifen und leben können?



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Heute greifen wir alle Symbole der vergangenen Wochen noch einmal auf und überlegen, was daraus wurde: aus der Dornenkrone eine Königskrone, aus Essig Wein (Abendmahl), aus dem Kreuz die Tür zu Gott, aus den Fesseln Freiheit ...
- Was haltet ihr davon: Jemand mit gebrochenem Arm fragt beim Bäcker nach einem Arzt, jemand mit Autoschaden sucht im Krankenhaus einen KFZ-Mechaniker ... In unserer Geschichte heute suchen ein paar Frauen ebenfalls an der falschen Stelle. Findet heraus, warum (V. 5+6)! → Wo können wir Jesus heute suchen?
- Wir erzählen von einem Korruptionsfall aus unserer Zeit. In V. 11-15 erfahren wir von einem Korruptionsfall vor 2000 Jahren, bei dem „viel Geld“ im Spiel war!



Lieder: Monatslied FJ I 139, GL 110 (EG 116), GL 586 (EG 257)